

um diesen gewaltigen Aufschwung hervorzubringen. Neben den schon genannten Erzeugnissen finden wir Baumwolle in immer steigender Menge.

Zwei regelmäßige Ocean-Dampfer-Linien, jede monatlich einmal verkehrend, gehen von Havre und Liverpool nach Pará an der Amazonas-Mündung, um von dort die Waaren auf den europäischen Markt zu holen. Eine dritte Linie fährt von jener ausblühenden Hafenstadt nach New-York. Die Dampferflotte auf dem Amazonas selbst ist seit 1867 verdoppelt worden. Unterstützt durch einen Zuschuß Brasiliens von jährlich 500,000 Thlrn., führt die Gesellschaft folgende regelmäßige Fahrten aus: 1) von Pará nach Manaós an der Mündung des Rio Negro alle vierzehn Tage; 2) von Manaós nach Loreto an der peruanischen Grenze monatlich einmal; 3) von Pará nach Cameté am Tocantins alle vierzehn Tage. Die Provinz Pará, welche das allergrößte Interesse an diesen Dampferfahrten hat, zahlt einen anderweitigen Zuschuß von 90,000 Thlrn. jährlich für fünfmonatliche Fahrten nach Chaves und Soure an der Amazonas-Mündung, nach Itacuan, Obidos und Itaitaba. Obgleich Pará der Haupthandelsplatz für den Amazonasstrom ist, hat die Dampfergesellschaft doch Manaós an der Rio-Negro-Mündung zum Centrum ihrer Unternehmungen gemacht, und hier erheben sich in dem ehemaligen Barra die Etablissements und Arsenale der Compagnie, wogt ein kräftiges Handelsleben, nimmt selbst die weiße Bevölkerung zu. Als Wallace im Jahr 1849 hier sich aufhielt, lebte in der Stadt „keine einzige Person von reinem europäischen Blut.“ Die Reise von Pará bis hierher dauerte in der Regenzeit zwei bis drei Monate, und die Bedürfnisse des civilisirten Lebens waren oft gar nicht zu erlangen. Die Kaufleute, lauter Mischlinge, saßen in schmutzigen Väden in Hemdärmeln und Pantoffeln. Jetzt stehen dort glänzende Waarenläden, und der speculative Yankee oder Engländer schreitet zwischen den Ballen umher und berechnet den Gewinn, welchen sie in Liverpool oder New-York abwerfen werden. Noch mehr gehoben hat sich Pará, das jetzt eine Stadt von mehr als 70,000 Einwohnern ist. Die Zolleinnahmen daselbst betragen im Jahr 1852 etwa 820,000 Thlr., im Jahr 1871 aber schon 5 Mill. Thlr. Dort strömt die Bevölkerung in echt amerifanischer Weise zu, und das Sprichwort „Quem vai para Pará para“ (wer nach Pará geht, bleibt dort) bewährt sich vollkommen. Officiell heißt Pará übrigens Santa Maria de Belem.

Die ursprünglich brasilische Dampfergesellschaft ist nun, um mit größerem Capital auch Größeres unternehmen zu können, in englischen Besitz übergegangen; sie heißt jetzt „Amazon Steam Navigation Company“ und läßt gegenwärtig auf dem Mersey zehn neue Dampfer von 367 — 751 Tonnen Gehalt bauen. Die Einnahmen der Gesellschaft, welche im Jahr 1857 — von den Subsidien abgesehen — erst 120,000 Thlr. betrug, waren im Jahr 1870 schon auf 580,000 Thlr. gestiegen.